

China und Deutschland.

Der Aufstand in China scheint durch Jüan-schikal niedergeschlagen zu sein. Der Hauptstützpunkt der Aufständischen, Kanton, ist wieder in den Händen der Regierungstruppen und die Leiter des Aufstands, sind ins Ausland geflohen, da die Regierung Preise auf ihre Köpfe gesetzt hat. Sunjatsen, den man vielleicht den geistigen Vater der republikanischen Bewegung in China nennen kann, wurde allerdings nicht auf die Proskriptionsliste gesetzt, aber er zog es doch vor, den Boden Chinas zu verlassen und sich nach Formosa zu begeben, denn man hat Beispiele dafür, daß auch seit Verrückten der Republik Deute, die sich zur Regierung in Opposition stellten, unvorbereitet eines plötzlichen Todes gestorben sind. So wird Jüan-schikal Gelegenheit haben, seine Herrschaft zu befestigen, zumal selbst die in Peking weilenden Führer der radikalen Kuomintang-Partei, zu der auch die Führer der Erhebung gegen die gemäßigte Regierung Jüan-schikal gehörten, diesem ihre Unterstützung gemacht und fünf Rebellenführer aus der Partei ausgestoßen haben. Es scheint also, daß die Kuomintang-Partei nun mit der gemäßigten Richtung Jüan-schikal ihren Frieden machen will.

Jüan-schikal hat bekanntlich sehr lange auf der Seite der Dynastie gestanden und es hat ziemlich Nähe gekostet, ihn für die republikanische Sache zu gewinnen. Den Ausschlag gab wohl schließlich, daß er als Chinese doch auch in der Mandchu-Dynastie eine Fremdherrschaft erlitt. Seinen sonstigen politischen Anschauungen nach aber steht er wohl heute noch der Monarchie entschieden näher als der Republik. Sunjatsen dagegen hat während seines langjährigen Aufenthaltes als politischer Flüchtling in Amerika sich zum Demokraten und Sozialisten entwickelt. In dem Kompromiß, das Jüan-schikal an die Spitze der Regierung führte, ließ er sich nur deshalb herbei, weil er erkannte, daß die Radikalen allein nicht stark genug waren, dem republikanischen Gedanken zum völligen Sieg zu verhelfen. Daß die chinesischen Radikalen aber eine gemäßigte Regierung unter Jüan-schikal leitend nur als einen Übergangszustand ansehen, zeigt der jüngste Aufstand. Bei einem so energischen Kopf wie Sunjatsen darf man auch nicht annehmen, daß er sich durch seinen neuesten Mißerfolg wird abschrecken lassen, für seine Ideale weiter zu arbeiten. Wie es ihm und seinen Getreuen gelungen ist, die Dynastie zu stürzen, so wird er auch nicht die Hoffnung aufgeben, an die Stelle der Bourgeois-Republik die demokratische und soziale Republik zu setzen.

Man kann nun die Frage aufwerfen, ob für Deutschland die Herrschaft Jüan-schikal oder die Sunjatsens vorteilhafter sein dürfte. Diese Frage läßt sich natürlich nicht mit einem Worte beantworten. Immerhin ist zu berücksichtigen, daß Sunjatsen und die Südhinesen mehr unter anglo-amerikanischem Einfluß stehen, während Jüan-schikal und das nördliche China dem deutschen Einfluß zugänglicher sind und auch dem deutschen Schulwejen in China freundlich gegenübersehen, das erst im Werden ist, während Engländer und Amerikaner uns in dieser Hinsicht noch weit voraus sind. Auch darf man nicht außer acht lassen, daß der frühere Korrespondent der Londoner „Times“, Dr. Morrison, der Hauptberater Jüan-schikal in auswärtigen Angelegenheiten ist. Dieser wird natürlich seinen Einfluß in erster Linie zu Gunsten Englands einsetzen. Aber Dr. Morrison, der früher als „Times“-Korrespondent oft recht unmaßstäbliche Urteile über die Deutschen fällte, hat später selbst das Zusammengehen Englands und Deutschlands in China empfohlen, von der richtigen Voraussetzung ausgehend, daß wir für England in China weniger gefährliche Konkurrenten sind als Japan und Amerika. Nun liegt es an uns, die Situation auszunutzen und uns durch deutsche Bildung und deutsches Kapital den Platz in China zu sichern, den wir beanspruchen können. Verabreden wir das aber,

dann haben wir es uns selbst zuzuschreiben, wenn uns andere Völker auch im fernem Osten den Rang ablaufen.

Deutsches Reich.

Ein neuer „Grenzwissenschaftenfall“

hat sich in Lunenburg ereignet. Seine Opfer sind die Angehörigen eines aus Renchen in Baden gebürtigen Schlossers mit Namen Schneider. Schneider, der in einer Maschinenfabrik in Lunenburg arbeitet, ist zur Zeit zu einer vierzehntägigen Landwehrlauf beim Pionierbataillon 14 in Kehl eingezogen. Die Familie Schneiders blieb in Lunenburg zurück. Als die Bevölkerung erfuhr, daß Schneider sich zur Ableistung einer militärischen Uebung in Deutschland befand, drang sie in das Haus ein, und dem olierie sämtliche Möbel. Auch die Ställe mit dem Kleinvieh wurden zerstört. Die Frau und ihre Kinder mußten, um den Tätlichkeiten der aufgeregten Menge zu entziehen, flüchten. Sie sind in Kehl angekommen. Schneider erhielt sofort Urlaub, um Schritte zur Sicherstellung des Schadenersatzes zu tun.

Berlin, 7. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In den Betrachtungen der bürgerlichen Blätter zu dem kriegsgerichtlichen Urteil in dem Verfahren gegen Tilius und Genossen kommt die Genugtuung über die öffentliche Klarstellung des Geschehenen, soweit sie in diesem Verfahren möglich war, zu ihrem Recht. An der wirklichen Bedeutung der unentschuldlichen Vorkommnisse ist vor Gericht nichts abgeschwächt, nichts beschönigt worden. Gerade dadurch aber wird den Uebertreibungen der Boden entzogen, mit denen der Abgeordnete Liebschnecht die öffentliche Behandlung der Angelegenheit eingeleitet hat. Der bisherige Verlauf der amtlichen Maßregeln zur Aufklärung agitatorisch vergrößerter Mißstände ist für die Sozialdemokratie eine Enttäuschung. Ein „Panama“ der deutschen Exceesverwaltung gibt es nicht. Das haben nach eingehender Beweisaufnahme der Vertreter der Anklage und die Prozeßleitung festgestellt und in den vorbereitenden Besprechungen des Urteils wird dieses Ergebnis gegenüber allen Aufbauschungsversuchen in das richtige Licht gesetzt. In diesem Ergebnis kann auch durch das noch bevorstehende zweite Gerichtsverfahren, dessen Feststellungen im übrigen abzuwarten bleiben, nichts geändert werden.

München, 7. Aug. Der Syndikus des Münchener Handelsvereins und Dozent der Handelshochschule Professor Dr. Huber ist heute morgen nach längerem Leiden im Alter von 62 Jahren gestorben. Dr. Huber, der früher längere Zeit als Syndikus der Handelskammer in Stuttgart und als Dozent der dortigen Technischen Hochschule wirkte, ist mit zahlreichen Arbeiten besonders auf dem Gebiete der Finanzwissenschaft und der Verkehrspolitik hervorgetreten.

Hannau, 6. Aug. Die A.-G. Hannau Kunstseidefabrik St. Großhain bei Hannau hat ihren Betrieb stillgelegt und das gesamte Personal, etwa 300 Personen, entlassen, da die erforderlichen Betriebsmittel nicht vorhanden sind. Die bei der Sanierung durch Ausgabe von Vorzugsaktien beschafften neuen Betriebsmittel in Höhe von 750 000 Mark waren unzureichend. Es soll nunmehr Liquidation der Gesellschaft beantragt werden.

Ausland.

Die Revision des Friedensvertrags.

Aus Bukarest verlautet, daß über den bulgarischen Vorbehalt — den Friedensabschluss nur unter der Voraussetzung der Zustimmung der Mächte anzuerkennen — folgende Vereinbarungen getroffen wurden: In der Sitzung der Konferenz wird Majoresku eine Note des Reichs-Lungarus und Russlands vorgelesen, in welcher beide Länder sich die Revision des Friedensprotokolle vorbehalten. Daraus wird der bulgarische Delegierte Tontschew mitteilen, daß Bulgarien unter dem Zwange der Verhältnisse das Friedensprotokoll unterzeichnete, aber hoffe, daß die Mächte in der Revision den be-

Schranke mehr aufrecht erhalten, und die beiden anderen empfanden den Zwang und die Qual der Vertilgung mit jedem Tage mehr. Man vermied es, zu dreien beisammen zu sein, die Mahlzeiten wurden flüchtig und wortlos eingenommen. Selbst die Stunden, die Georg und Annemarie sich mit allem Aufwand von Eist und Vorsicht sichern konnten, litten unter Unruhe der nahenden Entscheidung. Und der Becher, aus dem sie tranken, kühlte ihren Durst nicht.

An einem trüben, warmen Nachmittage fuhr Hedwig in die Stadt. Sie entfernte sich ungern für längere Zeit von Hause, aber sie hatte wichtige Einkäufe zu machen, die sie niemandem anvertrauen wollte. Georg hatte bei Tisch flüchtig erzählt, was er für den Nachmittag vorhatte, so daß sie ihn fern vom Hause warnte, — wenn es wahr war, was er sagte!

Auf dem Rathause war eine große, schwarze Fahne aufgesteckt, die in der ruhigen Luft schwer und regungslos herabhing. Im nächsten Laden, den Hedwig betrat, erfuhr sie, daß dies für Doktor Winklers letzte irdische Ehre gesehen sei — vorgelesen sei die Todesnachricht eingetroffen. Das Begräbnis habe aber gestern in Wien stattgefunden, worum, könne niemand sich erklären, und jedenfalls auf Clermonts Anordnung.

Die Schwarzenauer hegten jetzt große Bitterkeit gegen den Herrn von Jagenhofen — es fehlte der Verdienst durch die große Anzahl von Menschen, die dort gehaust hatten. Ueberall, wohin Hedwig kam, hörte sie den Tod des Doktors besprechen, und auch die Geschichte von dem Waid, schon verblaßt die wenigen Wochen, wurde wieder angezählt.

Der Hingang ihres alten Freundes, der so oft mit sicherer Hand ihr Leben bewahrt hatte, berührte Hedwig schmerzlich, er hatte eine Lücke in ihr Leben gerissen, und das kam ihr schon lange tröstlos und de genug vor. Und daß sie ohne Verständigung geblieben waren, begriff sie nicht recht — so hätten sie wenigstens der Seelenmesse bewohnen können, die man heute früh für ihn gelesen hatte. Ein Vaterunser mußte sie noch für ihn beten, ehe sie heimkehrte.

Die Kirche lag schon im dämmerigen Halbdunkel — der trübe Tag ließ nur ein schwaches Licht durch die gemalten Fenster dringen; die Krzen standen wie feurige Pflanzchen gereiht über den Altären, und der Gitterschmuck glühete schwach in ihrem Licht. Wie ein dunkles, rotes Auge sah die zwoige Lampe herüber, Hedwigs Augen gingen wie gebannt an ihr, als sie niederkniete und ihr Gebet zu spre-

rehtigten Wünschen Rechnung tragen. Gleichzeitig werden alle auf der Friedenskonferenz vertretenen Staaten erklärt, daß sie die Zurückdrängung der Türkei hinter die von der Londoner Konferenz festgelegte Grenze Enos Midia wünschen. Diese Erklärungen, sowie die Vorbehaltsklärung werden in einem Anhang zum Friedensprotokoll niedergelegt.

Bukarest, 7. Aug. Das Friedensprotokoll ist soeben unterschrieben worden. Der Friedensvertrag wird bis Samstag redigiert sein und dann unterzeichnet werden. Die Demobilisierung der rumänischen Armee ist heute angeordnet und die Zensur aufgehoben worden.

Konstantinopel, 6. Aug. Die Botschafter der Mächte besuchten heute mittag den Großwesir einzeln u. überreichten eine Verbalmote bezüglich der Frage von Abkonopel, in der die Türkei aufgefordert wird, den Vertrag von London zu respektieren.

Belgrad, 7. Aug. Riesiger Jubel herrscht hier infolge des Friedensschlusses. Das Volk beauftragte sich die ganze Nacht in den Gasthäusern und vergaß darüber die Bitternisse des Krieges. Man ist allgemein mit den Friedensbedingungen zufrieden.

Württemberg.

Zum Selbstmord des Landjägers Neuf.

Der Bruder des in Kirchheim a. T. durch Selbstmord geendeten Landjägers N. sandte an die Tagewacht folgendes Schreiben:

„Anlässlich der letzten Landjägerdebatte im Landtag und des in Nr. 152 des Beobachters erschienenen Artikels fühle ich mich gedrungen, mit meinem seitler der Deffenlichkeit vorenthaltenen Bemerkungen endlich in den Schleier, welcher auf der ganzen Sache ruht, wenigstens ein Loch zu reißen. Es sind jetzt reichlich anderthalb Jahre verlossen, seit dem schredlichen und rätselhaften Fall meines Bruders, des Landjägers N., welcher in Kirchheim stationiert war. Es ist sehr bedauerlich, daß nach anderthalb Jahren der Kommandeur des Landjägerkorps noch keine Zeit gefunden hat, um wenigstens das Ergebnis der Untersuchung mit bezw. meinen Eltern mitzuteilen. Auch bebau ich sehr, daß er den Inhalt des hinterlassenen Briefes meines Bruders einer zuständigen Stelle verweigert. Ich bin nun gerne bereit, der genannten Stelle die Absicht des Briefes, welche ich noch in Händen habe, zu übersenden. Bin aber auch zu jeder Zeit gerne bereit, an maßgebender Stelle eine mündliche Erklärung über die letzten persönlichen Aeußerungen meines Bruders abzugeben.“

Dieser Brief klingt etwas anders als das vom Ministerium veröffentlichte Untersuchungsergebnis. Die Gelegenheit dürfte also mit diesem noch nicht von der Bildfläche verschwunden sein.

Zur Reform der Gemeindeeinkommensteuer haben der Württ. Bund für Handel und Gewerbe und der Verband der Rabattparvereine Württembergs eine eingehende mit statistischem Material belegte Eingabe an die Landstände gerichtet. Darin wird zunächst festgestellt: 1. Das gewerbliche Einkommen ist in keinem anderen Bundesstaat im Verhältnis zu den übrigen Einkommensarten nur annähernd gleich stark belastet wie in Württemberg. 2. Das Lohn- und Berufs Einkommen ist in keinem anderen Bundesstaat so nieder belastet wie in Württemberg und zwar auch für den Fall der Erhöhung des Gemeindeeinkommenszuschlags auf 75 Proz. 3. Das Kapitaleinkommen ist in den süddeutschen Staaten Baden, Bayern und Hessen durchweg bedeutend höher belastet als in Württemberg. Das gleiche trifft für Preußen in geringerem Maße zu. 4. Die Belastung des Gebäudeeinkommens ist in Württemberg nur annähernd der Belastung in anderen Bundesstaaten gleich, im Vergleich zum Dienst- und Kapitaleinkommen aber mehr höher als in den anderen Bundesstaaten belastet. 5. Das Dienst- und Berufseinkommen, sowie das Kapitaleinkommen wird nur in Württemberg im Gegensatz zu allen anderen Bundesstaaten in allen Gemeinden (abgesehen von den wenigen Gemeinden mit Zuschlägen unter 50 Prozent) gleich belastet. In allen anderen Bundesstaaten nehmen Dienst- und Kapitaleinkommen an den höheren Gemeindeumlagen in höher belasteten Gemeinden sehr starken Anteil. Es müßte dann in der erwähnten Eingabe weiter hervorgehoben, daß

Warum klagst du im Abendlicht,
Daß dir die Stunden wie Wellen verfließen?
Verlängern kannst du die Tage nicht,
Lern' sie vertiefen!

Frieda Schanz.

Leben.

Roman von George Dellavos.

281

[Nachdruck verboten.]

Er sann und sann in die langen, dunklen Stunden hinein, und plötzlich stand fast körperlich der Gedanke an Robert Clermont vor ihm. Und ob er ihn auch ungläubig und spöttisch zurückwies, der Gedanke war einmal da und ließ sich nicht mehr abschütteln, es war, als würde ihm eine unsichtbare Macht die Feder in die Hand.

Schon nach wenigen Tagen traf die Antwort ein.

Clermont erdörte Georgs Entschlüsse nicht, sondern stellte sich ihm einfach in jeder Beziehung zur Verfügung. Für Annemariens Aufenthalt hätte er einen praktischen Vorschlag zu machen. Franzis Gesundheit habe sich sehr gebessert, und wäre ein Winteraufenthalt an der Riviera in Aussicht genommen. Es wäre sehr erwünscht, wenn sie die aufheitende Gesellschaft eines jungen Mädchens haben könnte, das, wie Annemarie, mit den Verhältnissen vertraut wäre. Er lasse also an Annemarie die Einladung ergehen, in Benedig mit ihnen zusammenzutreffen und bei ihnen zu bleiben, bis Georg frei wäre. Dann könnten sie heiraten und ihre Reise nach Amerika von Genua aus antreten. Nur müßte er noch um etwas Gebuld bitten. Der Zustand Doktor Winklers hätte sich sehr verschlimmert, sei geradezu hoffnungslos — aber es könne noch einige Zeit dauern, bis die Einlösung eintrete. So lange müßte er in Wien bleiben.

Das war eine wünschenswerte Lösung, und wenn Georg auch die große Dankesverpflichtung drückend empfand, ja — wenn ihn auch bei dem Gedanken an Clermonts vielfach kommentierte Partiebe für schöne Frauen und seine stichliche Bewunderung Annemariens ein unbequames Gefühl beschleichen wollte, so konnte man nicht anders, als das Anerbieten mit Freuden anzunehmen.

Er antwortete dankend und schrieb, daß er Annemarie dann selbst nach Benedig begleiten würde.

Die Tage schlichen, wie wenn sie Blei an den Hüften hätten. Hedwig konnte für ihre Ungeduld kaum die äußerste

gen begann. Aber unwillkürlich schweiften ihre Gedanken von dem, für dessen arme Seele sie die frommen Worte sprach, wieder zu ihren eigenen nagenden Sorgen zurück, und es war ihr, als sollte sie nicht für den beten, der allen Erdenleiden enthoben ruhte, sondern für sich selbst um Hilfe stehen. Und plötzlich stand wieder das alte Gespenst vor ihr, Annemariens schönes Gesicht — und Georg daneben —

Was das eine Antwort vom Himmel?

Sie stand wartend auf. Nicht einmal beten konnte sie mehr. Sie gehörte nicht zu den Frommen und erfüllte ihre religiösen Pflichten mehr aus Gewohnheit und des Beispiels für ihre Untergebenen halber, als aus innerem Bedürfnis. Aber heute fühlte sie sich so elend und verlassen, daß sie mit beiden Händen nach irgendeinem Halt langte —

Trüben rauschte etwas. Ein altes Weiblein, den Rosenkranz um die Hände gewickelt, kam aus der dunklen Ecke hervor und schlürfte an Hedwig vorüber, es sah verflärt und zutrieben aus — was für Sünden mochten der Weislerin dort im Weichstuhl vergeben worden sein?

Und auf einmal kniete sie selbst in der dunklen Ecke.

Es war nicht der alte Pfarrer, durch den Hedwig erzbühte sie ein fremdes Gesicht, nein, nicht ganz fremd, sie hatte es schon gesehen, sie mußte nur nicht wo. Die Stimme des Priesters war hart und unmelodisch, aber seine Worte waren wohlgelesen und klar, er verstand zu fragen, vor dem ungestümen Verlangen, ihr Herz zu erleichtern, schied der letzten hemmenden Riegel zurückzuschieben.

Hedwig vergaß, daß sie von sich selbst zu sprechen hatte, langsam tritt sie in die Rolle der Anflägerin hinüber, die ihre Eifersucht und schlimmen Gedanken zu vertreiben und zu rechtfertigen suchte. Zuletzt verstummte sie erschrocken, mit dem beschämenden Gefühl, doch mehr gesagt zu haben, als sie durfte, ihre Seele preisgegeben zu haben bis in die unerster Tiefe. Am liebsten wäre sie jetzt aufgesprungen, aber der Kirche gefaßen — ohne Segen und Absolution.

Die dunklen Augen des Priesters hielten sie an ihre Stelle festgebannt, und mit glatten Worten, die wie wohlgelesene Dammerschläge niederfielen, begann er ihr die Ursache ihrer häuslichen Unglücks auseinanderzusetzen — Lausheit im Leben — Auslehnung gegen die göttlichen Gesetze — Nichtachtung der kirchlichen Pflichten — wenn der Mann des Haus des Herrn meide —

„Aber er ist ja Protestant, Hochwürden!“ rammelte Hedwig.

Fortsetzung folgt.

ber im Entwurf der Regierung vorgeschlagene Weg zur Erleichterung der Besteuerung des Gewerbetreibenden nicht zum Ziele führt, sondern im Gegenteil eine Mehrbelastung des Gewerbetreibenden zur Folge haben würde. In der Eingabe wird schließlich gebeten, der Gewerbesteuer möglichst rasch mit folgenden Änderungen verabschiedet werden: 1. Unbeschränkte Erhöhung des Gemeindefiskusumschlages in Gemeinden bis zu 8 Prozent Umlage auf 75 Proz., in Gemeinden mit mehr als 8 Proz. Umlage auf 100 Proz. Ausgenommen von dem Zuschlag bleiben die Einkommen bis 950 Mark. 2. Erhöhung des Gemeindefiskusumschlages zur staatlichen Kapitalsteuer auf 1 1/2 Proz. bei Kapitaleinkommen über 3000 Mark, auf 2 Prozent bei Kapitaleinkommen über 10000 Mark. 3. Aufhebung der Bestimmung in Art. 13 des Gemeindefiskusgesetzes, wonach die Abzüge am Gewerbesteuer bei der Gemeindeumlage nur im hälftigen Betrag zu machen sind. Von der Aufhebung dieser Bestimmung müßte das Zustandekommen des Gesetzes abhängig gemacht werden.

Zum Wahlsonntag. Wir jetzt bekannt wird, hat der sozialdemokratische Bezirksverein Gahlenberg mit allen gegen eine Stimme beschlossen, den Ausschuß zu ermächtigen, diejenigen Parteimitglieder, die im Streit bei Wahlen Montag den 21. Juli wieder zu Streikbrechern wurden, ohne weiteres aus der Partei auszuschließen.

Stuttgart, 7. Aug. Durch verschiedene Tageszeitungen wurde die Nachricht verbreitet, daß nach einer bewegten Sitzung der Vereinigung der Beamten des Assistentendienstes, der Vorsitzende dieser Organisation, Stat. Verwalter Paul, sein Amt niedergelegt habe. Diese Meldung ist frei erfunden. Paul hat sein Amt nicht niedergelegt. Wohl hat sich der Ausschuß der Vereinigung vor einigen Tagen in einer Sitzung mit der Kritik im Landesverein der Würt. Verkehrsbeamten beschäftigt. Dabei kam es zu einem Mehrheitsbeschlusse, den Kollegen, die an der außerordentlichen Versammlung des Landesvereins am 14. September teilnehmen, nahe zu legen, bei der Wahl des Vorstandes welche Partei abzugeben, sofern Baumann wieder zur Wahl vorgeschlagen wird.

Stuttgart, 7. Aug. Die heute von Hagen und Dortmund in Stuttgart und Friedrichshafen eingetroffenen Fernverkehrszüge sind von 1050 Personen benützt worden.

Stuttgart, 7. Aug. In einem Nachbarort von Stuttgart konnte eine Arbeiterfamilie, bestehend aus Mann, Frau und 9 Kindern, wegen Stellenlosigkeit des Mannes die Miete nicht bezahlen. Vor Gericht wurde ein Vergleich geschlossen, wonach, falls nicht bis zum 1. August 20 Mark bezahlt sind, die Wohnung im Laufe des 4. August geräumt werden soll. Dieser Vergleich war noch nicht zugestimmt und auch noch nicht vollstreckbar. Außerdem hatte der Gerichtsvollzieher dem Hausbesitzer mitgeteilt, daß er ohne ihn die Ratspartei nicht auf die Straße setzen dürfe. Trotzdem erschien, wie die Blätter melden, am 4. August nachmittags der Gemeindefiskusmann, der Hausbesitzer und sein Buchhalter an der Türe des Mieters. Der Hausbesitzer holte, als der Mieter nicht öffnete, einen Schmied herbei, der die Türe erzwingen sollte. Der Mieter hat nun, indem er die Wohnung öffnete, ihn mit seiner Familie bis zum nächsten Tag im Hause zu lassen, worauf er freiwillig ziehen wollte. Auch wies er auf das Fehlen eines Gerichtsvollziehers hin, daß er die Eindringlinge wegen Hausfriedensbruch verklagen werde. Trotzdem wurden seine Möbel gepackt und die Treppe hinuntergeschleppt, woraus der bedrängte Mann der Uebermacht wich und mit Frau und Kinder auf die Straße ging. Der Schuhmann half noch den Rest der Möbel auf die Straße stellen. Die Familie ging in den nahen Wald und übernachtete da. Der Schuhmann erklärte, daß er im Namen und Auftrag des Schultheißen gehandelt habe. Nunmehr ist gegen sämtliche Beteiligten Strafanzeige erfolgt, die wohl zu einer Einjährigstrafe der betreffenden Gesetze auch in diesem Orte führen wird.

Stuttgart, 7. Aug. Nun bekommt Stuttgart das, was es zur wirklichen Großstadt machen soll, das „Palais de Danse“. Gestrichelt wird durch Inserate in hiesigen Zeitungen ein Direktor, der den Kammern versteht und der am 1. Oktober die Leitung des „Etablissements im Zentrum der Stadt“ übernehmen soll. Ob er wohl einen Scheffel Salz in Stuttgart essen wird?

Stuttgart, 7. Aug. Der Hauptgewinn von 15000 M. der Kautlinger Kirchenauflösung fiel einem pensionierten Beamten in Rottweil zu.

Hohenheim, 7. Aug. Die Instrumente der Erdbebenwarte haben heute nacht 11.28 Uhr und 3.24 Uhr zuerst ein starkes und dann ein schwächeres Fernbeben in einer Entfernung von etwa 9100 Kilometern verzeichnet. Das erste Beben hatte seine Hauptausstrahlung um 12.06 Uhr, das zweite um 4.09 Uhr.

Oberndorf, 7. Aug. Die Obmannschaft Oberndorf des Eisenbahnverbandes hat sich heute mit sämtlichen 18 Stimmen für den volksparteilichen Proporzabgeordneten Fischer-Heilbronn als künftigen Sekretär des Verbandes ausgesprochen.

Ulm, 8. Aug. Das Kameralamt hatte der Stadt Ulm für die Straßenbahnautomaten (die in Ulm die Stelle des Jahrschaffners versehen) eine Automatenportale von 125 Mark ausgerechnet. Dagegen hat die Stadt Ulm mit Erfolg protestiert. Das Finanzministerium entschied, daß in Anbetracht des gemeinnützigen Zwecks der Straßenbahn der Sportelanspruch zurückzugehen sei.

Friedrichshafen, 7. Aug. Bei der gestrigen Segelregatta des königlich württembergischen Jachtclubs zog ein Gewittersturm auf, der die Einfahrt der Jachten in den königlichen Jachthafen sehr erschwerte und auch verschiedene Bojarten herbeiführte. So brach das Boot Beate 6 seinen Mast. Unten nannte Erldönig 2 an. Beide verloren ihr Toteloge. Personen wurden nicht verletzt.

Nah und Fern.

Unheil durch Blitzschlag.

Bei einem über Dischingen O.A. Keresheim niedergelassenen Gewitter trat der Blitz den auf dem Felde arbeitenden 56 Jahre alten Hirschwirt Böhm und einen in der Nähe weilenden Anecht. Böhm wurde sofort getötet. Der Anecht kam mit dem Schrecken und einigen leichten Brandwunden davon. Zu gleicher Zeit fuhr ein Blitzschlag in ein Delonomiegebäude und zündete, das Feuer konnte jedoch sofort gelöscht werden.

Nach über der Gegend von Rottweil entlud sich ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Auf dem zur Gemeinde Dietingen gehörigen Hofgut Thierlein schlug der Blitz in ein erst vor wenigen Jahren neu erbautes großes Delonomiegebäude und zündete. Das Vieh konnte gerettet werden, das Gebäude aber brannte samt seinem reichen Inhalt vollständig nieder. — In Sim-

ern schlug der Blitz in das Haus des Eisenbahnwerkschaffners Johannes Maier und zündete. Das Wohnhaus mit angebauter Scheuer stand sofort in Flammen. Der Besitzer war zur Stunde des Unglücks auf seiner Arbeitsstelle und die Frau im Walde beschäftigt. Die Nachbarn eilten herbei und brachten die Kinder rechtzeitig in Sicherheit. Infolge des Gewitters war die Telefonleitung längere Zeit gestört; der Besitzer des Hauses konnte deshalb nicht sofort benachrichtigt werden. Als er nun etwa halb 4 Uhr nach Hause kam, sah er von seinem Heim nur noch rauchende Trümmer. Von der Fahrnis konnte nur wenig gerettet werden; auch sind etwa 120 Mark Bargeld mitverbrannt.

Ein altes Mütterchen.

Am 4. August trat Frau Julie Hoffmann geb. Wenzel in Adelsheim in ihr hundertstes Lebensjahr ein. Frau Hoffmann wurde am 4. August 1814 in Eubigheim geboren, führt in Bad Mergentheim mit ihrer 75jährigen Tochter einen gemeinsamen Haushalt und ist trotz ihres hohen Alters körperlich und geistig noch kräftig.

Das brennende Totenbett.

Dieser Tage entstand in Freiburg in einem Hause der Gullendstraße dadurch ein Zimmerbrand, daß neben einer auf einem Bett ausgebreiteten Leiche bei offen stehenden Fenstern ein Licht brannte, durch das Luftzug das Leintuch, mit dem die Leiche zugedeckt war, Feuer fing und zum Teil auch das Bett andrannte. Das Feuer konnte durch die Bewohner gelöscht werden.

Die Zeit der Ernte.

Aus Sachsenhausen bei Wehrheim wird uns geschrieben: Mit der Ernte des Wintergetreides ist hier begonnen. Die Frucht liefert sehr gute und volle Körner. Auch der Haber sieht sehr schön und ist bald reif. Auch die Futter- und Hackgewächse geraten gut. Obst gibt es im allgemeinen auch hier wenig, nur Zwetschgen machen eine Ausnahme, die ein recht gutes Ertragnis versprechen.

Ein schreckliches Familiendrama.

Ein Familiendrama hat sich in dem Orte Niederbuchstien bei Basel zugetragen. Der erst 20 Jahre alte Beat Källiker hat seinen Stiefvater Jäggi-Källiker, mit dem er in freiem Frieden lag, mit einem Spaten niedergeschlagen und ihn so lange getreten und geschlagen, bis er den Mißhandlungen erlag. Hierauf band er den Leichnam seines Stiefvaters um dessen Hals und zog ihn hinter sich nach bis an die Zauchgrube, worin er den Leichnam verfenkte. Källiker erzählte der Wäber der Genamerie die Tat. Die Frau des Erschlagenen, die von dem Totschlag gewußt haben soll, hat sich in die Käre gestürzt und ist dort ertrunken.

Ein schweres Bootsunglück.

Donnerstag Nachmittag kenterte vor dem Swinemünder Strand infolge einer Sturmböe das Motorsegelboot „Friedrich Karl“. Von den 22 Insassen konnten nur 5 gerettet werden. 16 Personen und der Bootsführer sind ertrunken. Das Konzert der Kapelle der Kaiserjacht „Hohenzollern“ auf der Seeplatte wurde abgebrochen. Unter dem Badepublikum, das zu tausenden den Strand umlagert, herrschte eine furchtbare Panik. Kurz vor dem Unfall war der Kaiser mit seinem Automobil den Strand entlang nach Ahlbeck gefahren.

Meine Nachrichten.

In Lauterbach O.A. Oberndorf stürzte ein bei seinen Verwandten zu Besuch weilender 12 Jahre alter Knabe aus Stuttgart beim Spielen von dem etwa 100 Meter hohen Kreuzfelsen ab und war sofort tot. In Rottenburg fiel das 13jährige Kind des Schlossers Franz Voel von der Veranda herab und erlitt einen schweren Schädelbruch, dem es nach wenigen Stunden erlag. Auf dem Schwielowsee bei Werber kenterte ein Boot. Es gelang, vier Kinder und eine Dame zu retten, die Lehrer Wassermann und Sommer aus Berlin sowie der etwa 15 Jahre alte Sohn des Lehrers Sommer sind dagegen ertrunken. — Auf dem Tegernsee ist der Leipziger Operetten-Tenorist Sturmjels, ebenfalls durch Kentern eines Bootes, ums Leben gekommen.

Spiel und Sport und Luftschiffahrt.

Eine sportliche Studienreise nach Amerika.

Berlin, 6. Aug. Die sportliche Studienkommission des deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele verläßt am Freitag Berlin, um mit dem Dampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd die Fahrt nach Amerika anzutreten. Die amerikanischen Sportverbände haben die deutschen Sportfreunde mit zahlreichen Einladungen bedacht. Das Studium der sportlichen Erziehung auf den amerikanischen Universitäten, die auf diesem Gebiet durchaus vorbildlich sind, wird durch die Vermittlung des Austauschprofessors Stovane einen umfangreichen Teil des Programms bilden. Das Auswärtige Amt hat den deutschen Votschafter in Washington und die deutschen Konsulate angewiesen, der Kommission zur Erreichung ihres Reisezwecks nach Möglichkeit förderlich zu sein.

Todessturz von Oberst Cody.

London, 7. Aug. Oberst Cody vom englischen Militärwesen, der heute morgen mit einem Passagier bei Alderhot in einem Flugzeug aufgestiegen war, stürzte aus einer Höhe von 200 Metern ab. Beide waren sofort tot. — Oberst Cody war ein hervorragender englischer Militär-aviator. Von ihm stammte die Konstruktion des maßstabmäßigen Teiles des Militärluftschiffs „Nulli Secundus I“. Im Jahre 1909 konstruierte er einen Zweidecker, mit dem er am 14. Mai in Alderhot mehr als 400 Meter weit flog. Nach mehreren Mißerfolgen gelang ihm Ende 1909 schöne Flüge, und zwar am 8. September ein Ueberlandflug von 75 Kilometer, der nur durch Mangel an Benzin unterbrochen wurde. Am 4. November 1910 flog Cody 110 englische Meilen in 2 Stunden 24 Minuten. Mit einem wiederholt verbesserten Typ seines Zweideckers nahm Cody am englischen Rundflug 1911 teil, ohne jedoch einen größeren Erfolg zu erzielen.

Stuttgart, 8. August. Heute früh erschien ein Eindecker über dem Kriegsberg und landete auf dem Cannstatter Wasen. Der Apparat war mit zwei Straßburger Offizieren besetzt, die nach Ulm fliegen zu der großen Pionierübung, die nächste Woche unter Leitung einer Reihe von Flugzeugen und wahrscheinlich auch eines Luftschiffs stattfinden. — Nach einer Meldung aus Ulm sind dort gestern bereits zwei Offiziere aus Coburg auf einem Albatros-Doppeldecker eingetroffen.

Canstatt, 7. August. Kaum daß Hirth glücklich den Unfall in Wanne bei Dortmund beklunden hat, ist er

gestern abend 7 Uhr, wie vom Flugplatz Johannistal bei Berlin gemeldet wird, mit seinem selbstkonstruierten Eindecker aus 8 Meter Höhe abgestürzt, jedoch abermals ohne ernstliche Verletzungen davongekommen. Sein Flugzeug ist völlig zertrümmert.

Gerichtssaal.

Gmünd, 7. Aug. Wegen Beleidigung der Stadt. Polizeibehörde stand der Kommissär und Geschäftsführer des Haus- und Grundbesitzervereins, Paul Salomon vor dem Schöffengericht. Er hatte in einem Sprechsaalartikel der Gmünder Zeitung, überschrieben „Es kommt selten etwas Besseres nach“, von „schändlichen Belästigungen“ und „fast einer Erpressung gleichkommenden Erhebung von Strafgebern unangenehmer Art“, sowie von „unwürdigen Schnäffeleien“ gesprochen, auch eine vorgetragene anonyme Anzeigerstattung seitens zweier Schutzleute gegen Kollegen gerügt und verlangt, daß sofort gründliche Wäsche getroffen und das „versteckte Gebiet“ einer notwendigen Reinigung unterzogen werde. Der Angeklagte nahm als besoldeter Geschäftsführer des Haus- und Grundbesitzervereins den § 193 St.G.B. (Wahrung berechtigter Interessen) in Anspruch und stellte im übrigen jede Beleidigungsabsicht in Abrede. Die Verhandlung ergab, daß er den Wahrheitsbeweis nur bezüglich der anonymen Anzeigerstattung zweier Schutzleute erbringen konnte, die auf Veranlassung des Polizeikommissärs auch bereits um ihre Entlassung eingekommen sind. Das Urteil lautete wegen schwerer Beleidigung der Polizeibehörde auf 80 Mark Geldstrafe ev. 8 Tage Gefängnis, Tragung der Kosten und Veröffentlichung des Urteils in den beiden Lokaltältern.

Vermischtes.

Hyrib, ein neues amerikanisches Baumaterial.

ml. Die hohen Arbeitslöhne und der Mangel an geeignetem Baumaterial haben in Amerika bekanntlich dazu geführt, daß alle Arbeitsvorgänge möglichst durch maschinelle Leistungen vorbereitet, wenn nicht geradezu ersetzt werden. Darauf ist die Skelettkonstruktion der Wolkenträger zurückzuführen, und dem entspricht auch jetzt ein neues Baumaterial, das der amerikanische praktische Sinn auf den Markt gebracht hat. Es ist dies, wie Bauart Dr. E. Friedrich in der „Bautechnik“ ausführt, das Hyrib, gewissermaßen ein Streckmetall mit innenwohnenden Verstärkungsrippen. Für sekundäre Konstruktionen ist Hyrib dasselbe, wie für die Hauptkonstruktion das Eisenblech. Hyrib wird in Amerika auch als eine neue Art von Einlagen für gewisse Eisenkonstruktionen verwendet und besteht aus einer Reihe von tiefen Rippen, die untereinander durch ein Metallnetzwerk verbunden sind. Dabei sind die Rippen sowohl wie das Netzwerk aus ein und derselben Stahlplatte gebildet. Die besondere Eigentümlichkeit des Hyrib besteht darin, daß es dem Amerikaner zu einem doppelten Zweck des Eisenbetons dient. Es wird nämlich sowohl für die Leeren und Formen als auch als Einlage verwendet. So gibt es z. B. Dächer und Deden, die in einfachster Weise nur durch Verlegen von Hyrib-Platten gebildet waren, auf die die Betonmischung in der erforderlichen Dike aufgebracht war, während die Unterseite dieser Platten, die vermöge der Rauheit des Netzes einen vorzüglichen Puzträger bilden, noch nachträglich mit Puzmörtel beworfen wurde. Auffallend ist dabei, die geringe Stärke einer solchen Dachkonstruktion, und es ist einleuchtend, daß man mit diesem Verfahren nicht unweentlich an Material sparen kann, da nicht nur das Eigengewicht des Daches selbst, sondern auch das der unterstützenden Konstruktion wesentlich verringert wird. Für die kürzeren Spannweiten werden die üblichen hölzernen Unterstützungen nicht verwendet. Nur bei den größeren Spannweiten werden in der Mitte zur Verstärkung der Hyrib vorübergehend Stützen angebracht.

Ein Triumph der Exaktheit.

Die Zeitangabe für Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge verfeinert sich. Die rohe Berechnung und Festsetzung nach Stunden und Minuten genügt unserer Zeit, in der Zeit gleich Geld zu setzen ist, nicht mehr. In Ebingen scheint man diesem Bedürfnis nach exakterer Bestimmung der Bahnzeiten bereits Rechnung getragen zu haben. Denn wie ein von dort eingesandter Fahrplan zeigt — ein Fahrplan, wie sie in öffentlichen Lokalen ausgehängt zu werden pflegen — fährt beispielsweise der zweite Vormittagszug nach Balingen-Tübingen 7 Uhr 19.5 Minuten, der dritte Nachmittagszug um 5 Uhr 55.5 Minuten; die Ankunft in umgekehrter Richtung in Ebingen erfolgt 9 Uhr 25.5 Minuten, 11 Uhr 50.5 Minuten, 4 Uhr 15.5 Minuten 6 Uhr 07.5 Minuten, die Ankunft eines Zuges aus Sigmaringen-Inzigkofen sogar um 7 Uhr 18.7 Minuten. Leute, die nicht wußten, wie sie die Minutendekimale deuten sollten, wurden von der Druckerei dahin belehrt, daß diese Zahlen „den Bruchteil der Minute in Sekunden“ angeben. Der Zug 7 Uhr 18.7 Minuten trifft also um 7 Uhr 18 Minuten 42 Sekunden in Ebingen ein. Selbstverständlich wird eine noch größere Genauigkeit durch Ausrechnung auf zwei Dezimalen erzielt werden, wenn erst die Lokomotiven und die Bewohner von Ebingen sich an peinliche Ordnung in der Zuehaltung der jetzt vorgeschriebenen Bahnzeiten gewöhnt haben. Da die gewöhnlichen Uhren für diesen Zweck nicht mehr genügen, wird künftig durch allen Bewohnern sichtbar gemachte optische Zeichen die genaue Bahnzeit angezeigt. Unregelmäßigkeiten in den Abfahrts- und Ankunftszeiten werden disziplinar geahndet.

Handel und Volkswirtschaft.

Konkurs-Eröffnungen.

Oberger, Michael, Inhaber eines Baugeschäfts in Göppingen. Ferdinand Gehring, Schultheiß in Dinsbach. Johann Georg Strauß, Lindenwirt in Amstetten. Martin Witterling, Baumeister und Wappenschnitt in Oßbach. Anton Wilhelm Ewald Zenten in Doydorf. Karl Lieb, Bäckereimaster in Biberach.



Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchesters.
Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

Samstag, den 9. August,
nachmittags 1/6—1/7 Uhr (Kurplatz)

- | | |
|-------------------------------------|-------------|
| 1. Kriegsmarsch. | Mendelssohn |
| 2. Ouv. „Fledermaus“ | Strauss |
| 3. Mondnacht auf der Alster, Walzer | Fetras |
| 4. Balletmusik. | Goldmark |
| 5. Waldweben aus „Siegfried“ | Wagner |

Wildbad.

Kirchen-Konzert

von **M. Koch**, Kgl. Musikdirektor und **Fr. Margarete Cloß**, Konzertsängerin, beide aus Stuttgart, am **Sonntag**, den 10. August, vorm. 11 Uhr, in der **Evang. Stadtkirche**.

Eintrittspreise: 50 Pf. und 1 Mk. Vorverkauf der Karten bei Herrn **Buchhändler Panke**.

An Gaben für die Wetterbeschädigten

sind bei Unterzeichnetem noch eingegangen: von **R. R.** 1,50 Mk., **Dr. Josenhans** 5 Mk., **R. R.** 2 Mk., **R. R.** 3 Mk., **R. R.** 50 Pf., **Frau Baehner** 3 Mk., **R. R.** 1 Mk., **zuf. 16 Mk.**, mit früher eingegangenen 64 Mk., zusammen 80 Mk. Herzl. Dank allen freundl. Gebern! Die Sammlung ist damit geschlossen.

Wildbad, 8. August 1913.

Stadtpfarrer **Röbler**.

Gasthaus zum grünen Hof.

Bei günstiger Witterung findet morgen **Sonntag** abend, von 8—11 Uhr:

Garten-Konzert

statt, ausgeführt von der **alten Wildbader Kapelle** (Leitung: Musikdirektor **Börner**) wozu höflich einladet

Karl Mehr.

20% Rabatt

Vom 8. bis 16. August verlaufe ich

**Kinderkleider,
Kindermäntel,
Kinder-Capes,
Kinder-Blusen,**

mit

20% Rabatt

Helene Schanz,

König Karlstraße 96 und Villa De Ponte,
Telephon 130.

Gasthaus z. Eintracht.

Heute
Samstag
große



Schlachtpartie

mit neuem Sauerkraut
wozu höflich einladet

W. Wurz.



Handelsschule
Marquart
Schwarzwald-
Kolleg,
Pforzheim

Erstklassiges Institut zu-
kaufm. Ausbildung für Da-
men u. Herren, mit gross-
zügiger Schreibmaschinen-Einrichtung. Blindschreiben
mit allen zehn Fingern. 50 % Mehrleistung. Perfekte
Schreiber u. Schreibmaschinen sehr gesucht und gut bezahlt

10^b Zerrennerstr. 10^b

Telephon 1329 und 1289.

Drucksachen

aller Art, in feinsten Ausstattung
ein- und mehrfarbig liefert

B. Hofmanns Buchdruckerei.

Abends 8 1/2 Uhr im Kur-Saal.

Tanz-Unterhaltung

Montag, den 11. August,
morgens 8—9 Uhr (Trinkhalle).

- | | |
|--|-----------|
| 1. Choral: Frau dich sehr o meine Seele. | Mehul |
| 2. Ouvertüre „Josef und seine Brüder“ | Strauss |
| 3. Wiener Bonbons, Walzer | Händel |
| 4. Largo. | Mozart |
| 5. Finale des 1. Acts aus „Don Juan“ | Fahrbach. |
| 6. Alpenglühn, Mazurka | |

Die für morgen vorgesehenen **Militärkonzerte** wur-
den wegen des stattfindenden **Kirchenkonzertes** auf nächsten
Samstag verschoben.

Forstamt Wildbad. Schlagraum- und Farnstreu- Verkauf.

Am **Montag**, d. n. 11. Aug.
1913, abends 7 Uhr, im **Gast-
haus zum „grünen Hof“** kommt
der **Schlagraum** in Abtl. 15
Eisefestlinge, 16 Hohe Dohle,
12 Nottannenbusch, 14 Kriegs-
waldtopf, 101—104 Bangsteig,
Allloch, Alllocherbeide und 113
Wanne-Pflanzgarten, sowie die
Farnstreu aus verschiedenen
Abteilungen der unteren und
oberen Fiberg- und Rollwasser-
hut zum Verkauf.

Selbstgefertigte

**Herren-Anzüge,
Burschen-Anzüge,
Knaben-Anzüge,**
sowie **Hosen** in allen Größen
empfiehlt billigst

Robert Rieginger,
Hauptstr. 122, 1. Tr. links,
bei der Volksschule.

Sämtliche dieses Jahr
einberufenen

Rekruten

werden höflich gebeten, sich
am **Montag** abend, 9 Uhr,
in der **alten Linde**, zu einer
Besprechung einzufinden.

Mehrere **Rekruten.**

Ein 19-jähriges **Mädchen**,
welches Nähen und Bügeln
kann, sucht **Stelle** auf 1.
oder 15. Sept. als

Zimmermädchen

oder Stütze der Hausfrau nach
hier oder auswärts. Näheres
in der Expedition d. Bl. 132

Dr. med. E. Maier
Spezialarzt für Hals- und
Ohrenkrankheiten, Pforz-
heim, Jahnstrasse 40,
nimmt die Praxis ab
12. August wieder auf.

Prima

Hammelfleisch
ist fortwährend zu haben.
R. Krauß,
Mezgermeister.

Reisen

Limburgerkäse
empfiehlt

Chr. Batt, Ww.

10 St. fleißige
Legbhühner

(einjährige) sind zu verkaufen
Löwenberastr. 233.

Alle Sorten

Gemüse
sind stets frisch zu haben bei
Chr. Weimert,
Hauptstraße.

**Schwarze Kostümröde,
Farbige Kostümröde,
Washbare Kostümröde,**
in allen Größen und
billigsten Preisen bei

Helene Schanz,
Wildbad,
König-Karl-Strasse,
Telephon 130.

Pantl., billigt. Abänderung.

Wiener Bäckerei,
König-Karlstraße 77.
Jeden Abend von 1/8 Uhr
frische **Badwaren**

Mädchen

für Hausarbeit sofort gesucht.
Zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes. 133

Krawatten

für **Steh- und Umlege-
tragen,**
von ersteren noch sehr große
Auswahl, weit unter Preis
bei

Robert Rieginger,
Hauptstr. 122, 1. Tr. links

**Selbe Rüben,
rote Rüben,**

per Zentner Mk. 3,50,
Speisezwiebeln,
per Zentner Mk. 4.— empfiehlt

R. Rimmich,
Landwirt, Kleinsachsenheim
(Post-Großsachsenheim).

Evangel. Gottesdienst.
12. Son. n. Trin. 10. Aug.
Vorm. 1/10 Uhr Predigt:
Stadtpfarrer **Röbler**.

11 Uhr Kirchenkonzert, veran-
staltet von Musikdirektor
Koch aus Stuttgart unter
Mitwirkung der Konzert-
sängerin **Fr. Cloß**. Rein-
ertrag zu Gunsten des **Ev.**
Bereinshausfonds.

Nachr. 1 Uhr Christenlehre
mit den Söhnen: Stadt-
vikar **Seeger**.

Nachm. 1/3 Uhr: Ausmarsch
des ges. Jünglingsvereins.
Abends 8 Uhr Bibelstunde in
der Kleinkinderschule: Stadt-
vikar **Seeger**.

Mittwoch, 13. August, abends
1/6 Uhr Bibelstunde in der
„Herrnhilfe“, Stadtpfarrer
Röbler.

Kathol. Gottesdienst.
Sonntag, den 10. August.
10 Uhr Amt.

2 1/2 Uhr Andacht.
Mariä Himmelfahrt.
Freitag, den 15. August.
9 1/2 Uhr Predigt und Amt.
2 1/2 Uhr Andacht.

An den Werttagen:
7 Uhr hl. Messe.
Am Montag keine hl. Messe.

Bei **Ch. t. e.**: Donnerstags nach-
mittags von 4 Uhr an, nach
Möglichkeit auch sonst.

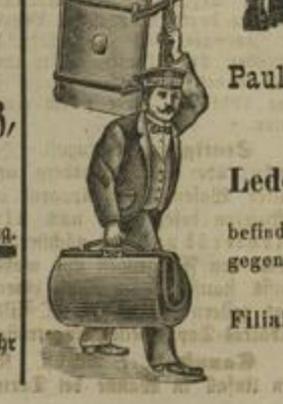
Romunion: Sonnt. 6 1/2
Freitag 6 1/2 u. 7 1/2 Uhr.
Werktags 6 1/2 Uhr und bei
der hl. Messe.

Einladung.

**Zimmerer, Säger und
sämtliche Holzarbeiter** am
Sonntag, den 10. August, nach-
mittags 2 Uhr in der „Ein-
tracht“: Gründung einer
Zuschusskasse für obige
Berufe.

Der Einberufer:
Joß. Hermann.

Neu eröffnet!



Letzte Nachrichten.

Vina, 8. Aug. Ein Erdbeben zerstörte am letzten
Mittwoch die Ortschaften **Laravelli** und **Lauricaria**. Tausen-
de von Personen sind obdachlos, es herrscht großes Elend.
Wienmünde, 8. August. Heute nachmittag wurde
von einem Fischer eine weibliche Leiche eingebracht. Ferner
brachten die Regierungsdampfer „Danzig“ und „Schwalbe“
kurz nach 5 Uhr 7 Leichen in den Hafen.
Mailand, 8. Aug. Der Streik dauert fort, jedoch
bemerkte man mehr Fuhrwerke und Straßenbahnen. In
den Vorstädten kamen einige Kundgebungen vor. Die
Manifestanten wurden mißlos zerstreut.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei
in Wildbad. — Verantwortlich: G. Reinhardt batesh.

A. Fritzsche, Dentist

Telephon 131 Wildbad Hauptstraße 75
Ueber zehnjährige Fachtätigkeit in ersten u. größten
Praxen. Mehrmaliger Assistent von Herrn Hof-
Zahnarzt **Schmid**, Baden-Baden.
0000 Moderne Behandlungsmethoden. 0000
Spezialität: Goldplomben, Brücken, Regulierungen
Continuous-Sum-Arbeiten
Schönendste Behandlung Mäßige Preise.

Minikas

Cigaretten-Fabriken, München.

Anerkannt feinste Qualitätsmarke.

Kleine Minikas 2 Pf. — Minikas Nr. 6 3 Pf.
Cigarrengeschäft **Kometsch**.

Bad-Anstalt Jungborn

Telefon 109. Telefon 109.

empfiehlt seine **Dampf-, Wannen- und med. Bäder-
Massagen, Packungen** usw. der Einwohnerschaft von
hier und Umgebung.

Den Krankenkassenmitgliedern besonders empfohlen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Carl Schmid.

Vorherige Anmeldungen erbeten.

Königliches Kurtheater

Heute abend:

Cyprienne

Lustspiel in 3 Aufzügen von
Sardou und **E. de Najac**.

Morgen Sonntag

Die relegierten Studenten

Lustspiel in 4 Aufzügen von
Roderich Benedix.

Jeden Tag

frisches, feines **Hefen-
u. Blätterteig-Gebäck,**
Kuchen, Torten etc.

empfiehlt **Café Bechtie**

Helene Schanz

Wildbad,
König-Karlstraße 96,
Telephon 130,

empfiehlt ihr großes Lager in

**Batistblusen,
Satinblusen,
Boileblusen,
Wollblusen,
Seidenblusen.**

Billigste Preise.

Sie bilden sich ein

neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit
Persil gewaschen haben, so blendend weiss,
frisch und duftig ist sie danach geworden.
Einfachste Anwendung, billig im
Gebrauch und absolut unschädlich

unter Garantie!

Überall erhältlich, als lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Washmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.

Neu eröffnet! Wildbad. Neu eröffnet!

Das Spezial-Geschäft

der Firma
Paul Burckhardt Kgl. Hoflieferant in Stuttgart
(Gegründet 1879.)

Fabrikation und Lager in
Lederwaren, Reiseartikel u. Reisegeschenke

befindet a. Olgastr. A 19 Villa Johanna
gegenüber der Trinkhalle, neben dem
Schwimmbad.

Filialbetriebsleitung in Wildbad:
Chr. Brachhold.

